

—d. **Wending**, 16. Aug. Vom herrlichsten Wetter begünstigt strömte gestern aus nah und fern das gläubige Volk in die hiesige Wallfahrtskirche zusammen. Das Fest Mariä Himmelfahrt übt zwar alljährlich eine besondere Anziehungskraft auf die Wallfahrer, heuer besaß es einen eigenen Reiz darin, daß Se. kgl. Hoheit Prinz Max Herzog zu Sachsen, das Fest mit seiner Anwesenheit verherrlichte. Ist es ja doch seit 100 Jahren nicht mehr vorgekommen, daß ein Sprosse eines regierenden königlichen Hauses in den geistlichen Stand getreten ist. Nachdem der Prinz am Vorabend wie am Morgen des Festtages im Beichtstuhl thätig gewesen war, bestieg er nach Eintreffen der Pfarrprozession von Wending die Kanzel, um der Kopf an Kopf dicht gedrängten Menge (wir bemerkten u. a. auch Freiherrn v. Frankenstein, Bezirksamtsassessor in Nördlingen) in allgemein verständlicher Predigt, mit klarer, kräftiger Stimme die Anwendung der Worte des Festevangeliums: „Maria hat den besten Teil erwählt“ auf die Muttergottes zu entwickeln. Ungeachtet der in der Kirche herrschenden Schwüle trat der eifrige Priester hierauf in dieser etwas vorgerückten Stunde auch noch an den Gnadenaltar, um daselbst das heilige Amt zu zelebrieren. Wenn nun auch alles recht schön und feierlich war, so hat doch die Orgel der Wallfahrtskirche sich nicht gut qualifiziert. Denn auch der größte Meister vermag ihr nicht alle Töne rein und klar zu entlocken. Sie schreit und pfeift nach ihrer — Pensionierung; wenn nur der nervus rerum, das leidige Geld, nicht fehlte! — Nach Beendigung der kirchlichen Feierlichkeiten begab sich Se. kgl. Hoheit mit der zurückkehrenden Prozession nach Wending. In Anbetracht der hohen Ehre, welche unserer Stadt durch den Besuch des Prinzen widerfuhr, machte ihm der Stadtmagistrat im Pfarrhose seine Aufwartung, wobei Seine kgl. Hoheit sich auf das leutseligste mit den Herren unterhielt.